

Als

Dem Hoch-**E**hrwürdigen, Hoch-**E**dlen  
und Hochgelahrten

**H**n. **C**aspar **F**eumann,

Der Evangelischen Kirchen und Schulen in Breslau hochansehnlichen  
**I**NSPECTORI, desselben **C**ONSISTORII **A**SSESSORI,  
der Kirchen zu St. Elisabeth **P**ASTORI, und beyder **G**YMNASIORUM  
**T**HEOLOGIE **P**ROFESSORI,

Einem um die Kirche Christi hochverdienten  
**T**H **E**O **L**O **G**O,

Nachdem Er

Anno 1715. den 27. Januarii

**Z**u grossen **V**eidwesen des **B**reslauischen **S**tions

Dieses Zeitliche seltsam und mit Freuden aeseanet;

Seine solenne **F**UNERATION

Den 10. Februarii gehalten wurde:

Suchten hierbei

Dem Hoch-**S**eeligen **H**errn **I**NSPECTORI

Als **I**hrem ehmalis gewesenen **L**ehren **L**ehrer

Die letzte **L**iebes- und **E**hren-**P**flicht abzustatten,

zugleich aber

**D**em hinterl. hochbetrübten **H**errn **S**ohne,

und der ganzen

**V**eidtragenden vornehmen **F**amilie

**I**hr tieffes **B**eyleid zu bezeigen

Die in **L**eipzig studierende **B**reslauer.

**L**eipzig,

**D**rucks **J**ohann **G**ottlieb **B**auch.



Kapsel 78 N 13 [99] AN

X3012058

78 N 13 [99]





† † †

An sich Budorgis wohl der Thränen-Fluth entreißen?  
 Und die beklemmte Brust von Aich befreyet seyn?  
 Nein, nein: die Klagen sind mehr als gerecht zu heißen!  
 Sie büßt in kurzer Zeit nicht was geringes ein.

Der Schmerz erschütteret noch die halb-erquickten Glieder,  
 Wenn Sie das Rathhaus sieht, und was geschehn bedenckt.  
 Jetzt beugt ein neuer Fall Sie bis zur Erden nieder,  
 Der Ihren **Neumann** raubt, und in die Gruftt versenckt.  
 Es bebt Elisabeth, und Magdalis erzittert,  
 Weil man, betrübter Tag! Ihr Haupt zu Grabe trägt.  
 Sie sehen ganz erblaßt; wie wenn es plötzlich wittert,  
 Und der entbrandte Strahl in hohe Cedern schlägt.  
 Kommt demnach die Ihr Euch Budorgis Söhne nennet,  
 Stimmt, weil es eure Pflicht, die Klage-Lieder an:  
 Und weil Ihr insgesamt doch Euren Lehrer kennet,  
 Bezeugt, daß Euer Herz auch dankbar heißen kan.  
 Gedencet nur an das, was Er Euch furgetragen,  
 Was Seine Wissenschaft Euch deutlich fürgestellt;  
 Ihr werdet ganz gewiß mit Eurer Mutter klagen,  
 Ach daß der goldne Mund in Aich' und Staub verfällt!  
 Es läßt Sein Sterbens-Tag Euch allzu deutlich lesen,  
 Daß ein CHRYSOSTOMUS aus Eurem Tempel geht,  
 Der fromm, beredt, gelehrt und unverfälscht gewesen,  
 Und der der Ewigkeit längst einverleibet steht.  
 Entsinnet ihr euch wohl, wie Er euch beten lernte,  
 Als Er den besten Kern euch heilsam fürgesetzt?  
 Die Früchte kennet ihr, die man nach reiffer Erndte,  
 Noch bis auf diese Zeit für unvergleichlich schätzt.  
 Die Früchte, die man bloß zu eurem Nutzen schriebe,  
 Wenn ihr der Aifter-Welt mit Reden dienen sollt;  
 Wenn ihr zu Gottes Ehr' und eures Nächsten Liebe,  
 Zu eurem Wohlergehn, was rechtes sagen wollt.



[BR] 1184 30/31



Ihr habet grosses Recht, und niemand wird euch tadeln,  
Wenn jezt ein Thränen-Bach aus euren Augen quillt,  
Ihr werdet euch vielmehr durch solche Tugend adeln,  
Die mehr, als eitler Ruhm, bey Treugesinnten gilt.  
Jedoch ihr send es nicht, die sich allein beklagen,  
Die werthe Bürgerschaft stimmt eurem Trauren bey;  
Man höre nur darauf, was ihre Lippen sagen,  
Wie ein getreuer Hirt ihr jezt entzogen sey!  
Ein Lehrer, dessen Huld ganz Israel verspühret,  
Der Evangelium und auch Gesetz erklärt,  
Ein Priester, der so Licht als Recht bey sich geführet,  
Der täglich sich zu Gott vor alles Volk gekehrt.  
Der die verstockte Brust, wie mürben Thon, gebrochen,  
Die Schwachen durch die Milch des Wortes starck gemacht,  
Der Armen Hülf ertheilt, Bedrängten zugesprochen,  
Giebt dieser Zeitlichkeit nunmehr gute Nacht.  
So klagt die Bürgerschaft; Und wir sind hier die Zeugen,  
Daß der, den man anitzt so ängstiglich beweint,  
Um den man billig traurt, (wer kan es doch verschweigen)  
Es jederzeit mit uns recht gut und wohl gemeint.  
Man hört nicht in der Näh allein den Donner knallen,  
Es schallet seine Macht noch weiter in das Land;  
Man weiß, auch weit entfernt, wenn Aß und Gipffel fallen,  
Es machet es ein Baum dem andern bald bekandt.  
Was Wunder! wenn wir denn bey unsern zarten Linder  
Den Schmerzen, der anitzt Budorgis überfällt,  
In der betrübtten Brust auf gleiche Weiß empfinden,  
Der den bethränten Mund mit Seuffzen unterhält.  
Wir alle haben noch in frischem Angedencken  
Die Lehren, die der Geist noch immer überlegt.  
Kein Unfall, keine Zeit soll Sein Gedächtniß kräncken,  
Solange noch das Blut in unsern Adern schlägt.



Sucht die gelehrte Welt ein Denckmahl aufzurichten,  
 Wo Lieb und Redlichkeit den ersten Grundstein setz,  
 Wo Fleiß und Wissenschaft auf eine Grabchrift dichten,  
 Darcin die Gottesfurcht den theuren Nahmen est.  
 So wird es uns gewiß mehr als zu viel geziemen,  
 Daß wir Ihm insgesammt ein Ehren-Denckmahl weyh'n;  
 Hier soll die Danckbarkeit, ohn alles eitles Rühmen,  
 Sowohl die Meisterin als Mit-Gehülffin seyn.  
 Allein es fehlen nur die allerbesten Sachen,  
 Wo ist Metall und Erz? wo Marmor und Porphyr?  
 Getrost! die Jugend kan das Schlechste schätzbar machen;  
 Sie rufft uns selbst zu: Schreibt es auf dis Pappier.

JHR aber die Ihr Euch in Boy und Flor verhüllet,  
 Die dieser Todes-Fall biß zu der Erden beugt,  
 Gedenckt, daß der, der schlägt, den Schmerzen wieder stillt,  
 Der sich bey dieser Brustt in euern Gliedern zeigt.  
 Müßt Ihr den Jenigen auf dieser Welt vermissen,  
 Den Ihr nur euren Freund und treuen Vater nennt,  
 Getrost, der Himmel will Euch nicht verlassen wissen,  
 Wenn er nach seinem Rath Euch gleich von sammen trennt.  
 Heiß der Höch-Seelige nicht selbst Euch einmahl lesen,  
 Was künfftig Euer Trost: was weint und klagt Ihr doch?  
 Betrübt Euch nicht zu sehr. Er ist nummehr genesen,  
 Bedenckt nur jenes Wort: **Der Höchste lebet noch.**





Als

Dem Hoch-Ehrwürdigen, Hoch-Edlen  
und Hochgelahrten

**Hn. Caspar Neumann,**

Der Evangelischen Kirchen und Schulen in Breslau hochansehnlichen

INSPECTORI, desselben CONSISTORII ASSESSORI,

in St. Elisabeth PASTORI, und beyder GYMNASIORUM  
THEOLOGIE PROFESSORI,

in einem um die Kirche Christi hochverdienten

**T H E O L O G O,**

Nachdem Er

Anno 1715. den 27. Januarii

dem Leidwesen des Breslauischen Sions

seiner Zeitliche seltsam und mit Freuden gesegnet;

Seine solenne **FUNERATION**

Den 10. Februarii gehalten wurde:

Suchten hierbei

Hoch-Geeligen Herrn **INSPECTORI**

Ihrem ehmalis gewesenen theuren Lehrer

Die letzte Liebes- und Ehren-Pflicht abzustatten,

zugleich aber

derl. hochbetrübten Herrn **Gohne,**

und der ganzen

Leidtragenden vornehmen Familie

Ihre tieffes Beyleid zu bezeigen

Die in Leipzig studierende Breslauer.

Leipzig,

Druckts Johann Gottlieb Bauch.

Kapsel 78 N 13 [99] AK

X 3012059



78 N 13 [99]

